



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diaspora des Erzbisthums Freiburg und des Großherzogthums Baden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Filiale Dehringen 1843/85 keine resp. 162 Katholiken, periodischer Gottesdienst in der protestantischen Spitalkirche.

13. Schorndorf. 217 resp. 261 Katholiken unter 25 578 resp. 25 787 Einwohnern. In Schorndorf 1843/85 7 resp. 142 Katholiken unter 3844 resp. 4272 Protestanten. Periodischer Gottesdienst in eigenem Missionshause.

14. Welzheim. 2004 resp. 2064 Katholiken unter 20 299 resp. 20 241 Einwohnern. 2 Pfarreien, 2 Geistliche, 2 Schulen. Pfarrei Wälschenbeuren, 10 Filialen, 1570 Katholiken. Pfarrei Wegau, 14 Filialen, 313 Katholiken.

Das Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins zu Rottenburg.

I. Einnahme des Diöcesan-Comité's, II. andere Einnahme aus der Diöcese und III. Ausgabe des Gesamt-Bonifatius-Vereins für die Diöcese Rottenburg.

I. Einnahme.					II. Andere Einnahme.					III. Gesamt-Ausgabe.				
Jahr.	Betrag.		Jahr.	Betrag.		Jahr.	Betrag.		Jahr.	Betrag.		Jahr.	Betrag.	
	fl.	q.		fl.	q.		fl.	q.		fl.	q.		fl.	q.
1850/51	375	72	1865	1714	30	1871	1127	03	1885	8016	—	1868	46	65
1852	15 598	52	1866	1714	30	1872	6871	90	1886	13 823	89	1869	—	—
1853	6857	15	1867	1714	30	1873	10 114	15	1887	10 700	40	1870	342	87
1854	1714	30	1868	1714	30	1874	8855	24	1888	10 333	50	1871	—	—
1855	1714	30	1869	1712	—	1875	11 199	66	1889	13 568	05	1872	1714	30
1856	1714	30	1870	1714	30	1876	6960	—	1890	8652	30	1873	—	—
1857	1714	30	1871	2164	18	1877	8575	—	1891	6904	40	1874	—	—
1858	3428	58	1872	2568	90	1878	8532	70	1892	7033	80	1875	—	—
1859	1714	30	1897	14 731	15	1879	10 434	50	1893	7259	65	1876	—	—
1860	1714	28	1898	23 424	01	1880	7841	75	1894	6374	65	1877	—	—
1861	3428	60	Σa. 210 153	16	1881	8352	24	1895	2052	80	1879	—	—	
1862	1028	59			1882	7720	—	1896	2067	05	1880	3400	—	
1863	1714	30			1883	9615	—	1897	731	—	1881	65	—	
1864	1714	30			1884	6682	50	Σa. 307 756	44		1882	10	—	

Die Diaspora des Erzbisthums Freiburg und des Großherzogthums Baden.

Das Großherzogthum Baden, zu Anfang des Jahrhunderts durch Angliederung einer großen Menge von Bruchstücken anderer Länder an die badische Markgrafschaft gebildet, besteht aus einer Anzahl fast rein katholischer, zumeist aber von langer Zeit her confessionell gemischter Kreise. Die Geschichte der Erhaltung der katholischen Kirche, der Einführung des Protestantismus und der confessionellen Mischung in denselben hängt zusammen mit der der Ländergebiete, von denen sie Bruchtheile bildeten.

Von Berthold dem Bärtigen an, der die Burg Zähringen baute, heißt das Geschlecht das der Markgrafen von Zähringen, die auch Bern und Freiburg in der Schweiz gegründet haben. — Markgraf Bernhard, † 1458, ist von der Kirche heilig gesprochen und gilt als Landespatron. — Nach vielen Verzweigungen gründeten 1527 Bernhard und Ernst die Linien Baden und Durlach. Markgraf Ludwig (1677—1727) ist der große Feldherr gegen Türken

und Franzosen. 1771 erlosch die katholische Linie Baden-Baden und die protestantische von Baden-Durlach vereinigte das ganze Gebiet. Die Napoleonische Zeit hat ihr $\frac{1}{5}$ des jetzigen Besitzes dazu gebracht, dazu die Kurwürde und 1806 die großherzogliche. Memminger, Rheinische Pfälzer und Schwaben bilden die Volkstheile des Landes.

In der eigentlichen Markgrafschaft Baden, in den Pfälzer, Wertheim'schen und Hanau-Lichtenberg'schen Zuwächsen fand der Protestantismus früh Eingang. Wie in der Pfälzer, so wechselte auch in der Baden-Durlacher Linie die Confession, in der letzteren folgte jedoch auf einen katholischen sofort ein calvinischer Herrscher, bei dessen Confession die Nachfolger blieben, in der Linie Baden-Baden blieb dagegen die katholische Confession.

Jetzt noch gibt es in Baden etwa 20 Simultankirchen, deren Beseitigung drängt. Ueber die Entwicklung der Bevölkerung Badens in confessioneller Beziehung äußert sich der Rechenschaftsbericht des Bonifatius-Vereins der Erzdiocese Freiburg pro 1894 in folgender Art:

„Auch in unserem engeren Vaterlande Baden hat der Bonifatius-Verein eine große und wichtige Aufgabe zu erfüllen, denn gerade hier hat der Katholizismus ganz auffallende Rückschritte gemacht. In den 20 Jahren von 1871 bis 1890 hat die katholische Kirche in Baden über 20 000 Seelen verloren. Die Einwohnerzahl Badens ist in dieser Zeit von 1 461 562 auf 1 657 867, also um 196 305 Seelen gewachsen. Ein unverhältnißmäßig großer Theil dieses Zuwachses trifft die protestantische Confession, denn ihre Seelenzahl ist von 491 008 oder 33,2 vom Hundert auf 597 518 oder 36,0 vom Hundert, somit um 106 510 Seelen (2,8 v. H.) gestiegen. Die katholische Bevölkerung ist in derselben Zeit von 942 560 oder 64,8 v. H. auf 1 028 119 oder 62,0 v. H., also nur um 85 559 Seelen gestiegen, bezw. um 2,8 v. H. der Gesamtbevölkerung gefallen. Mit anderen Worten: 1871 waren unter 1000 Einwohnern 332 Protestanten und 648 Katholiken, 1890 aber 360 Protestanten und nur noch 620 Katholiken.“

Die Zahl der Nichtbadener unseres Landes ist von 71 114 im Jahre 1871 auf 147 839 im Jahre 1890, somit um 76 725 gestiegen. Von diesen Einwanderern ist nur der geringere Theil aus dem nördlichen Deutschland gekommen, denn 25 062 sind aus Württemberg, 20 458 aus Preußen, 12 246 aus Bayern, 7973 aus Hessen, 2985 aus Elsaß-Lothringen, 3113 aus Sachsen, Oldenburg, Hamburg u., 1750 aus der Schweiz, 1148 aus Oesterreich, 253 aus Italien, 294 aus England, 135 aus Belgien und Holland, 233 aus den Vereinigten Staaten u. zugezogen. Was die Confession der Eingewanderten betrifft, so sind an der Gesamtsumme zunächst 3304 abzuziehen, die weder der katholischen, noch der evangelisch-protestantischen Confession angehören. Von den restirenden 73 421 sind gemäß der confessionellen Mischung der angeführten Heimathländer mindestens 29 000 der katholischen Kirche zuzurechnen, während circa 44 400 auf die protestantische Confession entfallen.

Ziehen wir an der Gesamtzunahme der Bevölkerung mit 196 305 Seelen die 76 725 Eingewanderten ab, so hat sich die 1871 anwesende Bevölkerung um 119 580 Seelen vermehrt. Davon sollten auf die Katholiken 64,8 v. H., d. i. 77 488 und auf die Protestanten 33,2 v. H., d. i. 39 700 Seelen kommen. Zählen wir die Eingewanderten hinzu, so sollten die Katholiken eine Vermehrung von (77 488 und 29 000 =) 106 488, die Protestanten eine solche von (39 700 und 44 400 =) 84 100 Seelen haben. Die katholische Confession sollte sonach trotz der Einwanderung gegenüber der protestantischen Confession eine Mehrzunahme von 22 388 Seelen aufzuweisen haben. In der That aber hat sich das Verhältniß geradezu umgekehrt. Die Katholiken haben, wie oben angeführt, nur um 85 559 statt um 106 488 Seelen zugenommen, sie sind also um rund 20 900 Seelen hinter dem Soll der Zunahme zurückgeblieben. Die katholische Confession hat somit in den fraglichen 20 Jahren einen absoluten Verlust von 20 900 Seelen erlitten. Und die Protestanten haben um 106 510 statt um 84 100

Seelen zugenommen, sie haben sonach das Soll der Zunahme um 22 400 Seelen überschritten. Die protestantische Confession (mit 106 510 Vermehrung) hat die katholische Confession (mit 85 559 Vermehrung) in der Zunahme um rund 20 900 Seelen überholt, statt um 22 388 Seelen hinter derselben zurückzubleiben. Das bedeutet für die katholische Confession einen relativen Verlust von mehr als 40 000 Seelen oder 2,8 v. H. der Gesamtbevölkerung.

Das katholische Herz sträubt sich, an so leidigen Verlust der heiligen Kirche zu glauben, deshalb trösten sich manche mit dem Gedanken, die Auswanderung sei daran schuld. Wenn wir aber genau zusehen, so wird sich diese Meinung als eine unhaltbare Illusion herausstellen. Es ist richtig, daß die Auswanderung noch immer fort dauert, sonst müßte sich die 1871 anwesende Bevölkerung um 220 000 statt um 119 580 Seelen vermehrt haben. Ebenso richtig ist, daß mehr Katholiken als Protestanten auswandern, weil eben jene fast zwei Drittel der Bevölkerung ausmachen. Die Zahl der Auswanderer in den Jahren 1871 bis 1890 wird auf rund 100 000 geschätzt. Wenn darunter 64 800 Katholiken, 33 200 Protestanten und 2000 Israeliten sind, so erleidet das gegenseitige numerische Verhältniß der beiden christlichen Confessionen keine Veränderung. Ohne die Auswanderung und abgesehen von der Einwanderung hätte sich, wie vorhin gesagt, die Bevölkerung um 220 000 Seelen vermehrt. Davon kämen auf die Katholiken 64,8 v. H., d. i. 142 560 und mit der Einwanderung 171 560, auf die Protestanten 33,2 v. H., d. i. 73 040 und mit den Eingewanderten 117 440. Wenn nun nicht bloß 64,8 v. H., sondern 70,0 v. H., d. i. 70 000 Katholiken und nur 28,0 v. H., d. i. 28 000 Protestanten ausgewandert wären, so müßte die Zunahme der Katholiken 101 560, die der Protestanten 89 460 Seelen betragen; die Katholiken müßten also immer noch eine Mehrzunahme von 12 100 statt einer Abnahme von 20 900 Seelen haben. Der von der Auswanderung hergenommene Trost ist demnach haltlos und ganz danach angethan, über den wahren Sachverhalt hinwegzutäuschen. Die 20 900 Seelen, um welche die katholische Kirche Badens ärmer geworden ist, haben nicht die Zahl der Katholiken Amerikas vermehrt; sie sind nicht in andere Welttheile ausgewandert, sie leben noch im Lande, aber nicht im Schooße der Kirche, sondern im Lager des Protestantismus. Und wenn wir hinzunehmen, daß die katholischen Ehen im Durchschnitt reicher an Kindern sind, als die protestantischen, so ergibt sich, daß unsere Verluste die angeführten Zahlen noch überschreiten.

Eine Hauptursache dieser beklagenswerthen Erscheinung ist die ungenügende Pastoration in den größeren Städten. Das Freiburger katholische Kirchenblatt N. 9 d. J. zeigt dies an Beispielen der St. Stephanspfarre in Karlsruhe. Diese „Niesenpfarre“ zählt 24 000 Seelen und hatte im vergangenen Jahre 597 Taufen, 185 Trauungen und 406 Beerdigungen. Die vor 4 Jahren in Karlsruhe gegründete Curatie H. L. Fr. zählt rund 8000 Seelen und hatte im letzten Jahre 315 Taufen, 92 Trauungen und 138 Beerdigungen. Das numerische Verhältniß der Mutterpfarre St. Stephan zur Curatie H. L. Fr. ist 3 zu 1. Somit sollte erstere drei Mal so viel Taufen, Trauungen zc. zählen, als letztere. Hinsichtlich der Beerdigungen (406) trifft dies fast genau zu, denn die Zahl derselben in St. Stephan (406) ist nur um 8 hinter dem Dreifachen der Beerdigungen in der Curatie H. L. Fr. (3 Mal 138 = 414) zurückgeblieben. Aber an Trauungen hatte St. Stephan nur 185 statt (3 Mal 92 =) 276. Und was die Zahl der Taufen betrifft, so steht St. Stephan (mit 597) um 348 hinter dem Dreifachen der Taufen in der Curatie H. L. Fr. (3 Mal 315 = 945) zurück. Die katholische Pfarrei Ettlingen mit 5100 Seelen hatte 179 Taufen, also 35 vom Tausend. Nach diesem Verhältnisse sollte St. Stephan 840 Taufen haben. Daraus ergibt sich, daß der katholischen Kirche in Karlsruhe in einem Jahre gegen 300 Kinder verloren gegangen sind. In den Städten Mannheim, Heidelberg, Pforzheim zc. liegen die Verhältnisse nicht viel günstiger. Die katholische Kirche erleidet da durch die gemischten Ehen mit protestantischer Kindererziehung alljährlich so

große Verluste, daß dadurch allein schon der relative Rückgang des Katholizismus im Lande Baden erklärt wird. Warum fallen aber die gemischten Ehen in diesen Städten so sehr zu Ungunsten der katholischen Kirche aus? Weil für die Pastoration der Katholiken dieser Städte nicht genügend gesorgt ist. Die Stephanspfarre in Karlsruhe z. B. zählte 1885 schon 24 000 Seelen und hatte nur einen Pfarrer mit 3 Kaplanen. Als später ein vierter Kaplan hinzukam, war die Seelenzahl schon auf nahezu 30 000 gestiegen, so daß auch da wieder 6000 Seelen auf einen Priester kamen. Und für diese enorme Seelenzahl war bis 1891 nur eine Pfarrkirche vorhanden. Unter solchen Umständen ist eine ordentliche Seelsorge rein unmöglich. Die Pfarrgeistlichen sind nicht im Stande, auch nur den größeren Theil der Pfarrkinder kennen zu lernen oder mit den Familien Fühlung zu bekommen. Von regelmäßigem Krankenbesuch und individueller Seelsorge kann keine Rede sein. Auf Betreiben des Herrn Defans Benz und mit Hilfe unseres Vereins wurde dann die Liebfrauenkirche zu Karlsruhe erbaut, und nach deren Vollendung 1891 ein Curat mit 2 Kaplanen dajelbst angestellt. Die oben angeführten Zahlen der Trauungen und Taufen in der Curatie u. L. Fr. legen Zeugniß dafür ab, wie sehr die Gründung dieser Curatie die katholischen Interessen gefördert hat und wie gut angelegt die Opfer sind, welche der Bonifatius-Verein und seine Gönner zu diesem Zwecke gebracht haben. Aber die St. Stephanspfarre zählt noch immer 24 000 Seelen und nur fünf Pfarrgeistliche. Es sollten für diese Seelenzahl, die täglich noch wächst, drei Pfarrkirchen mit zusammen mindestens zwölf Priestern vorhanden sein. Ueberhaupt sollten alle Piesenparreien der Erzdiöcese in kleinere Pfarreien von höchstens 8—10 000 Seelen zerlegt und diese mit hinreichenden Seelsorgekräften ausgestattet werden. Für die 24 000 Katholiken Hamburgs sind vier Pfarrsysteme mit je einer Pfarrkirche eingerichtet worden. Warum sollte in den großen Städten unserer Erzdiöcese nicht auf gleiche Weise verfahren werden? Wenn es nicht geschieht, so geht in diesen Städten in einem Jahre für die Kirche Gottes mehr verloren, als durch die Missionen in Kamerun zc. in zwei Jahren gewonnen wird. Die Mittel zu den nothwendigen Kirchenbauten können zu einem guten Theile durch örtliche Kirchensteuer aufgebracht werden. Nur die Katholiken Karlsruhes können zu keinen weiteren Leistungen herangezogen werden, da sie circa 50 Jahre lang für den monumentalen Kirchenbau am Durlacher Thore Steuer zu entrichten haben. Ein gottgefälligeres Werk gibt es nicht, als das, für eine ausreichende Seelsorge der Tausende zu sorgen, die alljährlich den großen Städten zufließen, und dazu mitzuhelfen, daß dem Rückgang des Katholizismus in unserem Vaterlande gesteuert werde. Die folgende Tabelle zeigt, daß der Rückgang des Katholizismus in Baden mit der Zunahme der städtischen und der Abnahme der ländlichen Bevölkerung zusammenfällt.

	Ländliche	Städtische	Katholiken	Protestanten
1864:	74,0%	26,0%	65,1%	32,9%
1871:	71,9%	28,1%	64,9%	33,2%
1880:	68,7%	31,3%	63,2%	34,8%
1890:	64,7%	35,3%	62,0%	36,0%

Daraus folgt, daß der Pastoration der Städte die größte Sorgfalt zuzuwenden ist.

Die ungenügende Fürsorge für die in der übrigen Diaspora lebenden Glaubensbrüder ist eine weitere Ursache der relativen Abnahme der katholischen Bevölkerung. Katholische Familien, welche in der Diaspora leben, werden in der ersten Generation theilweise, in der zweiten Generation ganz protestantisch, wenn sie keine Gelegenheit haben, den katholischen Gottesdienst zu besuchen, die hl. Sakramente zu empfangen und ihre Kinder in das kirchliche Leben einzuführen. Es ist deshalb für die Erhaltung des katholischen Glaubens und die Rettung der Seelen von größter Wichtigkeit, daß den in der Zerstreuung lebenden Glaubensbrüdern diese Gelegenheit verschafft werde. Durch Schuld des langen Culturkampfes, den die katholische Kirche unseres Landes

zu bestehen hatte, ist hierin viel vermehrt worden, und die Protestanten haben in der Fürsorge für die Diaspora einen weiten Vorsprung gewonnen. Sie haben, soweit unsere Erkundigungen reichen, seit 30 Jahren neue Kirchen gebaut in Meßkirch (in der Stadt 148, im ganzen Amtsbezirk 296 Protestanten), Ueberlingen (348), Dilsberg (185), **Oberkirch (216), Reuchen (111), Langenbrücken (52 bezw. 198), Stockach (137), Donaueschingen (367), Waldkirch (733 mit Kollnau), Brühl (274), *Zell i. W. (747), **Wehr (326), Kleinlaufenburg (248 mit Murg), *Waldshut (392), *Neustadt (208), **Gengenbach (176), Gaggenau (213), Wolfach (183), Tauberbischofsheim (262), *Staufen (155), *Freiburg (Christuskirche, Lutherkirche, Vereinskirche), Karlsruhe (Stadtkirche und die im Bau begriffene Weststadtkirche), Mannheim (2 Kirchen und 2 Bethäuser), Durmersheim (Bethaus für 114) und Todtnau (Missionshaus mit Bethaus für 122), zusammen 27 Kirchen und 4 Bethäuser. Außerdem sind den Protestanten zur Abhaltung ihres Gottesdienstes 7 katholische Kirchen eingeräumt worden, nämlich je eine zu Bonndorf (66), Stühlingen (91), Meersburg (107), Thiengen (226), Breisach (260), Kenzingen (254) und Haslach (73). Weitere protestantische Kirchen sollen erbaut werden und die Baupläge dazu sind bereits erworben in Markdorf (37), *Radolfzell (262), *Thiengen (226), Zimmendingen (101), Furtwangen (159), Triberg (265), Achern (706 mit Mlenau), Lichtenthal (256) und Tiefenbrunn (114). Neue protestantische Pfarr- bezw. Pastoralstellen sind seit 1865 errichtet worden: je 2 in Mannheim, Karlsruhe und Heidelberg, je eine in Freiburg, Meßkirch, Waldshut, Gengenbach, Oberkirch, Durmersheim, Stockach, Willingen, Zell i. W., St. Blasien, Furtwangen, Todtnau, Triberg, Neustadt, Achern, Lichtenthal und Tauberbischofsheim, zusammen 23 (die Stellen in Ueberlingen, Singen, Waldkirch, Brühl, Philippsburg u. A. sind schon vor 1865 errichtet worden). Periodischer Gottesdienst für die Protestanten wird — abgesehen von den oben angeführten Kirchen — abgehalten a) in unentgeltlich überlassenen Rathhaussaale zu Engen (78), Löfingen (24), Neuenburg (68), Schönau i. W. (65), Pfullendorf (81), Wyhlen (276), Radolfzell (262), Zimmendingen (101), Zell a. H. (85); b) in einem unentgeltlich überlassenen Schul-Local: zu Oppenau (66), Böhrenbach (52), Gndingen (132), Ettenheim (107), Waibstadt (90), Singheim b. Baden (51), Gerlachshausen und Heidelberg (in zwei Turnhallen); c) in anderen Localen: zu Dürrenheim (40), Lichtenthal (im Speisesaale der Waisenanstalt), Salem (82), Malsch b. Ettl. (43), Markdorf (37), Gttenbach (51), Hausach (201), Forbach (73), Waghäusel, Triberg (in der Gewerbehalle) und Tiefenbrunn. Diese achtenswerthen Leistungen zeigen, wie sehr den Protestanten daran gelegen ist, auch die kleinen Häuflein ihrer Glaubensgenossen zusammenzuhalten und das protestantische Bewußtsein in ihnen zu stärken. Wenn wir uns von ihnen im Eifer für den Glauben und in der Fürsorge für die Glaubensbrüder in der Diaspora nicht wollen übertreffen lassen, so dürfen wir in Unterstützung des Bonifatius-Vereins nicht ermüden. Und wenn die Gustav-Adolf-Feier im December v. J. auf höhere Anordnung dazu benutzt wurde, um die Unterstützung des Gustav-Adolf-Vereins für „die heilige Pflicht jedes Protestanten“ zu erklären (Kehler Wochenblatt vom 13. December 1894), so können wir Katholiken die würdigste Antwort auf diese herausfordernde Feier dadurch geben, daß wir den Verein des hl. Bonifatius zur Erhaltung des katholischen Glaubens in Deutschland einmüthig und kräftig unterstützen.

Wir bitten deshalb alle Priester unserer Erzdiocese, daß sie den Bonifatius-Verein dem gläubigen Volke an's Herz legen, jährlich einmal über die riesigen Bedürfnisse der inneren Mission in unserem Vaterlande und über die Aufgabe und das Wirken des Bonifatius-Vereins predigen und letzteren in ihrem Wirkungskreise organisiren. Es ist eine Unterlassungsünde, wenn dies

Die mit * bezeichneten Städte haben den Protestanten den Bauplatz geschenkt, die mit ** bezeichneten haben denselben ansehnliche Geldbeiträge bewilligt.

nicht geschieht. Der Kapuzinerpater Cyprian schreibt (Innere Mission Seite 19): „Tausende, ja Millionen opfert unser katholisches Volk für das Ausland, unterrichtet ist es über die religiösen Bedürfnisse in Afrika, Indien &c.; daß wir aber in Deutschland mehr Seelen verlieren, als wir in den auswärtigen Missionen gewinnen, beachtet man nicht. Was hilft es, Colonieen retten, wenn das Mutterland verloren geht? In Berlin und Nürnberg herrscht z. B. eine drei Mal so große Kirchen- und Priesternoth wie in ganz Ostindien. In Nürnberg verlieren wir Katholiken in einem Jahr mehr Seelen, als in Indien gerettet werden.“ Der notorische Rückgang des Katholizismus in Deutschland ist eine sehr furchtbar ernste Thatsache, und es erscheint unbegreiflich, daß ein Katholik oder gar ein Priester demgegenüber gleichgültig und unthätig bleiben könnte.

Alle opferwilligen Katholiken bitten wir, in erster Reihe des Bonifatius-Vereins eingedenk zu sein. Ein westfälischer Richter, der 10 Jahre lang in der Provinz Brandenburg angestellt war, schreibt der Köln. Volkszeitung (1893 Nr. 701): „Wer nur in katholischen Gegenden gelebt hat, kann meistens keine richtige Vorstellung davon haben, welche Bevorzugung er genießt und wie viel er deshalb der Kirche und den in der Diaspora darben den Glaubensbrüdern schuldet. Wer zur Förderung des kirchlichen Lebens dort etwas spendet, erfüllt eine Verpflichtung und löst eine Schuld.“ Und in Nr. 7 d. J. schreibt dieselbe Zeitung: Man enthalte sich aller unnöthigen und luxuriösen Anschaffungen und Ausstattungen und mache die katholische Wohltätigkeit für die Zwecke des Bonifatius-Vereins fruchtbar! Es ist nicht nothwendig, daß diese oder jene Pfarrkirche in Gold erglänze, oder lauter Glasgemälde oder kostbare Deckengemälde erhalte oder daß daneben eine „Lourdes-Grotte“ erbaut werde; aber nothwendig und hundertmal verdienstlicher und gottgefälliger ist es, wenn den verlassenen Glaubensbrüdern in der Diaspora eine einfache Kirche erstellt und regelmäßiger Gottesdienst eingerichtet wird. Die katholische Liebe muß weitherzig und weitfichtig sein, sie muß über den eigenen Kirchturm in jene Gebiete hinausschauen, wo schreiende, die Ehre Gottes und das Heil der Seelen gefährdende Nothstände herrschen.

Sodann möchten wir die noch viel zu wenig bekannte Einrichtung, daß man durch Hingabe eines Kapitals an den Bonifatius-Verein sich selbst oder einem Verwandten oder einer Haushälterin eine lebenslängliche Rente sichern kann, in empfehlende Erinnerung bringen. Und die katholische Presse möchten wir dringend ersuchen, bei jeder Gelegenheit ihren Lesern die Sache des Bonifatius-Vereins an's Herz zu legen. Denn die Zukunft der katholischen Kirche in unserm Vaterlande hängt wesentlich vom Gedeihen des Bonifatius-Vereins ab.“

So der um die Sache des Bonifatius-Vereins in der Diözese Freiburg hochverdiente Weihbischof Dr. Knecht und die übrigen Mitglieder des dortigen Diöcesan-Comité's.

Der erste veröffentlichte Jahresbericht desselben von 1886 constatirte, daß die Protestanten in Baden die Katholiken in der Fürsorge für ihre Diaspora um 25 Jahre überholt hätten, da sie in vielen Orten von 100—250 Protestanten Kirchensysteme errichtet und 60 Diasporagemeinden gegründet hätten. Dazu wird weiter bemerkt: „Uralte katholische Pfarreien haben durch das Altkatholikengesetz ihre Pfarrkirchen verloren, und wir mußten deshalb Nothkirchen in Blumberg, Buchenbach, Eppenhofen, Kommungen, Sauldorf, Meßkirch, Waltersweil, Säckingen, Kappel, Thiengen, Lottstetten, Heidelberg, Furtwangen, Gütenbach bauen und theilweise für den Unterhalt der Seelsorger aufkommen. Wie viel für diese Kirchen der Freiburger Bonifatius-Verein aufgewendet hat, ist nicht genau verzeichnet. Bis 1886 incl. hatte das Comité für auswärtige Diasporaorte 121 000 M. ausgegeben, jetzt mußte man an die eigene Diözese denken. Die Einnahmen waren bis dahin nicht hoch, 1886 noch 17 000 M., während sie von da ab rasch stiegen, 1898 auf 290 452 M.

Auch für die katholischen gefährdeten Schulen war der Erzbischöflichen Behörde seit 1867—1877 ein Pauschquantum von 2—3000 flor. vom Comité übergeben; für welche Orte dasselbe Verwendung gefunden hat, ist im Einzelnen nicht angegeben. Die Erzbischöfliche Behörde hatte auf 10 Jahre für diese Schulen Garantie geleistet. 1877 waren alle confessionellen Schulen eingegangen bis auf 5. Seit 1887 konnte die Unterstützung der Kirchenbauten in den größeren Städten energisch in die Hand genommen werden. Wie groß das Bedürfnis in Baden immer noch ist, beweisen die zahlreichen, kirchlich immer noch nicht ganz oder ungenügend versorgten Diasporaorte, wie sie einzeln im Folgenden aufgeführt werden; sowie die angeführten Ergebnisse der Volkszählungen, Taufen, Trauungen etc.

Der Aufschwung, welchen in Baden der Bonifatius-Verein seit 1886 genommen hat, datirt von der genauen Kenntniß des schreienden Bedürfnisses in seiner Diaspora und der offenen Darlegung des Niedergangs der katholischen Kirche. Dieser Aufschwung fällt zusammen mit einem unverkennbaren Aufschwung des religiösen und kirchlichen Lebens überhaupt. Ueber 100 Diasporaorte sind bis jetzt im Erzbisthum vom Bonifatius-Verein unterstützt, mit wenigen Ausnahmen allein vom Freiburger Diöcesan-Comité, das bis in die letzte Zeit auch für die auswärtige, und namentlich jedes Jahr für die Schweizer Diaspora dazu noch Unterstützungen gewährt hat, obgleich die Bedürfnisse im eigenen Lande noch lange nicht befriedigt sind.

Seit 1848 ist auch der Ludwigs-Missions-Verein in der Erzdiöcese eingeführt, dem aus derselben bis 1880 352 554 M. zugefloßen sind, und der für dieselbe viele Beiträge gegeben hat.

Mit Hohenzollern, Hechingen und Sigmaringen gehört Baden zum Erzbisthum Freiburg, das mit den übrigen Bisthümern der Oberrheinischen Kirchenprovinz durch die Bulle Provida sollersque vom 16. August 1821 und Ad dominici gregis vom 11. April 1827 circumscribirt und eingerichtet wurde. Das Kirchengesetz vom 9. October 1860 und das Schulgesetz vom 29. Juli 1864 haben das Verhältniß von Staat und Kirche zu Ungunsten der letzteren sehr getrübt, und noch lastet der Druck derselben sehr auf ihr.

Erst in den letzten Jahren ist durch den in herrlichem Aufschwung begriffenen Bonifatius-Verein der Diöcese die Möglichkeit geboten, für die Katholiken der badischen Diaspora den auf der Hand liegenden und dringenden kirchlichen Bedürfnissen abzuhelfen.

Im Jahre 1816 hatte Baden 1 005 599, 1849: 1 362 774 und 1890/95 1 657 867 resp. 1 765 470 Einwohner, unter denen 1 028 119 resp. 1 057 075 Katholiken; das Land ist also zu zwei Drittel katholisch.

I. Kreis Constanz.

125 291 resp. 127 234 Katholiken, erstere unter 134 062 Einwohnern. Der Kreis ist im Ganzen und alle Amtsbezirke überwiegend katholisch, in Constanz ist eine protestantische Minorität von 3549 Seelen, gegen 13 752 Katholiken. Im Amtsbezirk Constanz ist der eine Ort Bisingen überwiegend protestantisch, 228 Protestanten, 18 Katholiken. Aal f i n g e n, fast ganz katholisch, 1898 unterstützt, ebenso K o m m i n g e n, M ü h l h a u s e n, auch für eine Kinderbewahranstalt, Z i z e n h a u s e n und B i n n i n g e n ebenso Kirchenbau. C o n s t a n z, Vereinshaus.

II. Kreis Bisingen.

54 808 resp. 55 082 Katholiken unter 70 816 Einwohnern. Derselbe enthält ein Stück des Breisgauer, der Fürstenbergischen Landgrafschaft Baar und das altwürttembergische Hornberg.

1. **Amtsbezirk Donaueshingen.** 21 310 resp. 21 166 Katholiken unter 24 222 resp. 24 183 Einwohnern. Fast ganz protestantisch sind die Orte: Bisingen 5 Katholiken,

Oberbaldingen 3, Dasingen 6. In Donaueschingen und Sudhausen 451 und 236 Protestanten, 3223 und 336 Katholiken.

2. Amtsbezirk Triberg. 16 912 resp. 16 813 Katholiken unter 21 470 resp. 21 637 Einwohnern. Protestantische Majorität in Hornberg, 411 resp. 487 Katholiken und 1713 resp. 1792 Protestanten. 1889 ist eine Kirche gebaut für 61 000 M., wozu der Bonifatius-Verein, das Freiburger Domcapitel und der Ludwigs-Missions-Verein die Mittel gegeben. Schon vor 30 Jahren haben die Katholiken in Hornberg um Kirche und Gottesdienst, es geschah aber nichts, die Katholiken in gemischten Ehen ließen sämtlich ihre Kinder protestantisch werden, die meisten wurden so gleichgültig, daß ihnen schließlich Kirche und Gottesdienst aufgedrängt werden mußten. Der Kreis hat 16 Gemeinden, von denen noch überwiegend protestantisch sind: Langenschiltag, 14 Katholiken unter 582 Einwohnern, Reichenbach, 17 Katholiken, und Tennenbronn, 177 Katholiken, 665 Protestanten, katholischer Pfarrort.

3. Amtsbezirk Billingen. 16 586 resp. 17 103 Katholiken unter 25 124 resp. 25 982 Einwohnern. Von den 33 Gemeinden sind 12 überwiegend protestantisch. In Brigach 26, Buchenberg 68, Burgberg 9, Erdmannsweiler 3, Mönchweiler 29, Oberkirnach 2, Peterzell 48, Schwabenhäusen 43, Stockburg 6, Weiler 4 Katholiken. Nirgends periodischer Gottesdienst oder sonst eine kirchliche Einrichtung. **Königsfeld**, Religions-Unterricht, und **St. Georgen**, 241 resp. 280 Katholiken unter 2608 resp. 2829 Einwohnern. Pfarrcuratie 1874 errichtet, 1889 sind auf dem Boden der alten Abtei Kirche und Pfarrhaus gebaut mit 84 000 M., vom Bonifatius-Verein (45 000 M.) und anderen kirchlichen Fonds und Vereinen. Der Bonifatius-Verein zahlt auch Gehalt. Die Abtei lag auf Württemberger Gebiet und ist vom Herzog Ulrich aufgehoben, die Benedictiner siedelten nach Billingen über.

III. Kreis Waldshut.

73 634 resp. 73 131 Katholiken, erstere unter 76 872 Einwohnern. Ein Theil des Breisganes und der Fürstenbergischen Landgrafschaft Stühlingen, die Landgrafschaft Klettgau, Schwarzenbergischer Besitz, 1810 an Baden verkauft, bilden das Gebiet des Kreises, der im Ganzen und in seinen 4 Amtsbezirken fast ganz katholisch ist, auch sämtliche einzelne Orte sind es. Die Pfarrkirche von **Epfenhofen** ist den Altkatholiken anheimgefallen, weshalb 1876 eine katholische Nothkirche hier hat errichtet werden müssen. **Mühl**, ganz katholisch, Bezirk Waldshut, hat zum Kirchenbau 5000 M. vom Bonifatius-Verein erhalten. **Luttingen**, ganz katholisch, ist auch unterstützt. **Heinfeld**, Bahnhof am rechten Rheinufer zu Baden, der Ort am linken zur Schweiz gehörig, ist für Ankauf eines Bauplatzes und Errichtung einer Nothkirche mit 30 000 M. vom Bonifatius-Verein unterstützt. **Lembach**, Amtsbezirk Bommendorf, ganz katholisch, für Hochaltar. **Lienheim**, Amtsbezirk Waldshut, ebenso. **Hohenhenggen**, Kirchenbau. **Kleinlauffenburg**, desgl. **Weizen**.

IV. Kreis Freiburg.

150 863 resp. 162 498 Katholiken, erstere unter 215 005 Einwohnern. Meist Breisgauer Gebiet, zum Stift Straßburg gehörte Ottenheim, der Johanniter-Orden besaß das Fürstenthum Heitersheim, die Markgrafschaft Hochberg, welche protestantisch geworden (Zhringen, Griesheim, Emmendingen u. a. protestantische Orte), ein Theil der katholischen Markgrafschaft Mahlberg und der katholischen Landgrafschaft Stühlingen und gleichfalls katholisch Vaar.

1. Amtsbezirk Breisach. 13 919 resp. 13 656 Katholiken unter 19 436 resp. 19 587 Einwohnern. Der Bezirk hat die protest. Hochberger Orte **Vickensohl** 3 Katholiken, **Bischoffingen** 22, 1695 keine, **Zhringen** 77 resp. 99, **Königschaffhausen** 7 resp. 22, und **Leiselheim** 3 resp. 5, ohne kirchliche Einrichtung, deren Katholiken zu den 15 katholischen Pfarreien des Bezirks gehören.

2. Amtsbezirk Emmendingen. 20 565 resp. 21 240 Katholiken unter 46 495 resp. 47 696 Einwohnern. Dieses ist der einzige Diasporabezirk des Kreises, hat aber 17 katholische Pfarreien und 24 geistliche Stellen, 22 überwiegend resp. ganz oder fast ganz protest. Gemeinden, die Hochberger Orte und 16 überwiegend katholische. Zu den ersteren gehören: Emmendingen, 1269 resp. 1752 Katholiken unter 4263 resp. 5133 Einwohnern. Curatie ist 1861 durch den Bonifatius-Verein als Pfarrei gegründet, 1865 ist die Kapelle gebaut vom Bonifatius-Verein, die 1895 vergrößert ist. Schulbau unterstützt. Die Filialorte sind Könndringen 31, Kollmarsreuth 12, Müdingen 23, Sexau 100, Theningen 69, Wasser 12 und Wiedenreuth 25 Katholiken. Denzlingen, 264 Katholiken, 1343 Protestanten, mit Vörfetten, 33 Katholiken. 1887 Grundstück erworben, Bauerngut, dessen massives Oekonomiegebäude 1888 zu einer Kapelle umgebaut ist. Periodischer Gottesdienst von Hemweiler aus seit 1889. Bödingen, 432 resp. 385 Katholiken unter 2047 resp. 1985 Einwohnern, Kirchenbau. Wagenstadt, 277 Katholiken unter 641 Einwohnern, ebenso; die übrigen Diasporaorte haben 2 bis 58 Katholiken. Neuthe, ganz katholisch.

3. Amtsbezirk Ettenheim. 14 609 resp. 14 609 Katholiken unter 17 868 resp. 17 826 Einwohnern. 11 Pfarreien mit 15 geistlichen Stellen. Kippenheimweiler 157 Katholiken unter 609 Einwohnern, und Schmicheim, 25 Katholiken unter 919 Einwohnern sind nur überwiegend protestantisch.

4. Amtsbezirk Freiburg ohne Stadt. 22 755 resp. 22 814 Katholiken, erstere unter 27 812 Einwohnern. Ueberwiegend protestantisch sind: Gundelfingen, 73 resp. 55, Mengen, 20 resp. 16, Dpfingen, 9 resp. 13, Schallstadt 28 resp. 24, Thiengen, 41 resp. 27, Wolfenweiler 22 resp. 30 Katholiken. In der Vorstadt Haslach und Günthersthal von Freiburg ist der Kapellen- und Schulbau vom Bonifatius-Verein mit 4200 M. unterstützt.

5. Im Amtsbezirk Stausen ist nur der kleine Ort Gallenweiler, 10 Katholiken, 157 Einwohner, überwiegend protestantisch, sonst keiner in diesen und den Amtsbezirken **6. Neustadt** und **7. Waldkirch**.

V. Kreis Lörrach.

37 726 resp. 39 242 Katholiken, erstere unter 95 143 Einwohnern. Katholisch sind das Breisach'sche Gebiet und fürstbischöflich Basel'sche Schlingen. Die Hochberg's, Rötteln's, Sausenberg's und Badenweiler'schen Theile des Kreises sind protestantisch. Es ist das Markgräfler-Land zwischen Basel und Freiburg, in dem erst in unserem Jahrhundert durch Zuzug katholische Gemeinden sich gebildet haben.

1. Amtsbezirk Lörrach. 11 014 resp. 12 391 Katholiken unter 37 907 resp. 40 184 Einwohnern. 9 Pfarreien, 12 geistliche Stellen. Von den 43 Gemeinden haben 8 katholische Majorität, 35 protestantische, 25 derselben 1—50 Katholiken. Sandern, 140 resp. 232 Katholiken unter 1481 resp. 1656 Einwohnern. Pfarrhausankauf 1887, die Pfarrecuratie von Bürgeln ist 1889 hierher verlegt. Für Kirchenbauplatz und Kirchenbau 23 000 M. vom Bonifatius-Verein. Brombach, 179 resp. 377 Katholiken unter 1684 resp. 2066 Einwohnern. Lörrach, 2877 resp. 3552 Katholiken unter 8121 resp. 9035 Einwohnern. Pfarrei, als Mission 1859 gegründet, 1863 Schule, 1867 Kirchenbau. Hüllstein, 204 resp. 220 Katholiken unter 732 resp. 733 Einwohnern. Kirchenbau 1867, seit 1860 eigener Geistlicher. Pfarrecuratie. Dahin gehören die Orte: Steinen, 390 resp. 456 Katholiken, Kirchenbau. Grenzach 186, Haagen 217, Thunringen 102, Weil 216 resp. 141 Katholiken haben keine katholische Einrichtung trotz der großen und steigenden Zahlen, die angegebenen sind von 1895 oder 1890/95 und zeigen in der kurzen Zeit starke Veränderungen.

2. Amtsbezirk Müllheim. 6114 resp. 6193 Katholiken unter 21 015 resp. 20 691 Einwohnern. 7 Pfarreien, 10 geistliche Stellen. 32 Gemeinden, 8 überwiegend katholisch, 24

Diaspora, 20 der 24 mit 1—48 Katholiken. Pfarrei **Müllheim**, für 15 Diasporaorte 1881 gegründet, 507 resp. 536 Katholiken unter 3187 resp. 3090 Einwohnern. 1863 Curatie errichtet, 1878 Kirchenbau. **Sulzburg** im Markgräfler-Lande, Pfarrei Ballrechten, in der Nähe Bad Sulzburg, 115 resp. 160 Katholiken unter 1125 resp. 1111 Einwohnern. 1890 periodischer Gottesdienst von Lauffen aus in einer alten Klosterkirche, die den Protestanten gehört; beabsichtigt ist ein Kapellenbau. 2500 M. vom Bonifatius-Verein. **Badenweiler**, 76 Katholiken, periodischer Gottesdienst von Müllheim aus für Badenweiler und Muggen, 69 Katholiken. Staatliche Kapelle, Octogon; im Sommer bezahlt der Staat die Kosten, im Winter der Bonifatius-Verein.

3. Amtsbezirk Schönau hat nur den protestantischen Ort Neuenweg mit 2 Katholiken. **Zell im Wiesenthal**, Religions-Unterricht. **Todtnau**, 1961 Katholiken, 102 Protestanten, Kirchenbau, nachdem die alte Kirche 1876 abgebrannt war, unterstützt. **Häg** desgl. **Mambach**. **Todtnanberg**.

4. Amtsbezirk Schopfheim. 6872 resp. 6934 Katholiken unter 20 955 resp. 21 216 Einwohnern. 5 katholische Pfarreien, hat unter den 28 Gemeinden 4 ganz und eine überwiegend katholische, 23 sind Diaspora, 14 derselben haben 1—44 Katholiken, 3 keine Katholiken, 5 ansehnliche Minorität. Pfarrei **Schopfheim**, 858 Katholiken unter 3537 Einwohnern, Kirchenbau unterstützt 1880. **Hausen**, 377 Katholiken unter 1024 Einwohnern, dazu **Reitbach** 39 und **Tegnau** 24 Katholiken. Seit 1894 Gottesdienst von Zell im Wiesenthal aus, 1892 Kirche gebaut für 70 000 M. 57 350 M. vom Bonifatius-Verein, 10 000 M. vom Missions-Verein. **Fahrnau**, 362 resp. 453 Katholiken, 1323 resp. 1161 Protestanten. **Maulburg** 398 resp. 498 Katholiken, 1323 resp. 1233 Protestanten. **Wicks**, 170 Katholiken, 539 Protestanten. Diese drei ohne katholische Einrichtung, die bei der großen Zahl der Katholiken wohl notwendig sein dürfte.

VI. Kreis Offenburg.

103 345 resp. 105 817 Katholiken, erstere unter 159 367 Einwohnern. Der Kreis hat Alt-Baden-Durlacher Gebiet, das protestantisch ist wie die Landvogtei Ortenau, die Herrschaften Müllberg und Lahr, Theile von Hanau-Lichtenberg (früher Hessisch). Katholisch sind die Strassburger Theile, die Reichsstädte Offenburg, Gengenbach, Zell, die fürstenbergischen Gebiete der Herrschaft Hausen und die Grafschaft Hohen-Geroldseck.

Diaspora sind die Bezirksämter:

1. Kehl. 2602 resp. 2943 Katholiken unter 27 521 resp. 28 450 Einwohnern. 2 Pfarreien, 3 Geistliche. Von den 30 Gemeinden ist nur eine katholisch, in 3 keine Katholiken, in 21 1—47 Katholiken. Stadt **Kehl**, 1305 resp. 1530 Katholiken unter 3234 resp. 3445 Einwohnern. Simultankirche. Zum Kirchneubau unterstützt. **Kehl, Dorf**, 546 Katholiken unter 3720 Einwohnern. **Lichtenau**, 107 Katholiken unter 1139 Einwohnern. **Willstedt**, 52 Katholiken. **Rheinbischofsheim**, 54 Katholiken, periodischer Gottesdienst, Pfarrei **Honan**.

2. Amtsbezirk Lahr. 17 289 resp. 17 818 Katholiken unter 36 904 resp. 37 603 Einwohnern. 13 Pfarreien, 17 geistliche Stellen, 27 Gemeinden, 15 katholisch (2 ganz). Pfarrei **Lahr**, 3875 Katholiken unter 10 079 Einwohnern. 1843 gegründet. **Dinglingen**, 323 Katholiken unter 2306 Einwohnern. Kirche in Aussicht. **Drudenheim**, 434 Katholiken unter 911 Einwohnern. Pfarrei **Friesenheim**, 1053 Katholiken unter 2374 Einwohnern. Simultankirche, ebenso in **Jchenheim**, **Kürzell**, **Schusterzell** und **Sulz**, alle überwiegend katholisch, ebenso in **Ottenheim**, 337 Katholiken unter 1590 Einwohnern. Pfarrei.

3. Amtsbezirk Wolfach. 18 463 resp. 18 490 Katholiken unter 24 277 resp. 24 313 Einwohnern. 13 Pfarreien, 17 geistliche Stellen. Von den 24 Gemeinden sind 4

II. Theil. Die Arbeit etc. des Bonifatius-Vereins.

Diaspora. **Schiltach**, 1871 87 Katholiken, 1895 180 Katholiken unter 1650 Einwohnern, Pfarrei Kinzigthal. Zum Kirchenbau Bauplatz erworben. Seit 1890 Gottesdienst. 13 000 M. vom Bonifatius-Verein. Lehengericht, 48 Katholiken, bei Schulbach. **Kirnbach**, 16 Katholiken. **Gutach**, 85 Katholiken unter 2092 Einwohnern. **Vollembach**, Kirchenbau.

4—6. Die **Amtsbezirke Bühl, Oberkirch und Offenburg** sind fast ganz katholisch, in letzterem nur Altenheim (112 Katholiken unter 2178 Einwohnern) überwiegend protestantisch. Im Amtsbezirk Bühl **Antogast** (Malsch, 338 Katholiken, 8 Protestanten), **Schwarzwaldbad**, **Stapellenbau**, und **Varnhalt**, 229 Katholiken, 2 Protestanten, **Stapellenbau**. **Eigersweier**, Kirchenbau.

VII. Kreis Baden.

124 617 resp. 127 482 Katholiken, letztere unter 137 237 Einwohnern. Meist Gebiet von Baden-Baden und Straßburg, auch Grafschaft Ortenau und Eberstein. Nur im Amtsbezirk **Rastatt** sind die überwiegend protestantischen Orte **Scheuren**, 87 Katholiken unter 384 Einwohnern, **Staufenberg**, 94 Katholiken unter 845 Einwohnern, und die Stadtpfarrei **Gernsbach**, 1139 Katholiken unter 2636 Einwohnern. **Walz**, im Amtsbezirk Baden, Pfarrei seit 1841, Kirchenbau 1880 unterstützt. **Gaggenu**, Pfarrort, 1632 Katholiken unter 1871 Einwohnern. **Miethe** für den Curaten vom Bonifatius-Verein. **Hundsbach**, ganz katholisch. Zum Kirchenbau 1880. **Raumenthal**. **Windeck**. **Herrenwies**.

VIII. Kreis Karlsruhe.

1890/95 132 081 resp. 140 849 Katholiken, erstere unter 307 919 Einwohnern. Der Kreis besteht aus Theilen beider Markgraffschaften, einem Theile der 1660 erworbenen katholischen Grafschaft Eberstein, Kurpfälzischem und Stift Speier'schem Gebiet. Die Amtsbezirke **Bruchsal** und **Ettlingen** sind überwiegend katholisch, ersterer meist Speierisch und etwas Pfälzisch (Heidelberg), letzterer Baden-Baden's und Ebersteinisch. **Bretten**, **Durlach**, **Karlsruhe** und **Pforzheim** sind Durlachisch und Pfälzisch.

1. **Amtsbezirk Bruchsal**. 48 421 resp. 50 229 Katholiken unter 58 444 resp. 60 660 Einwohnern. 31 Pfarreien, 38 geistliche Stellen. Ueberwiegend protestantisch sind nur die Gemeinden: **Heidelshheim**, 267 Katholiken unter 2155 Einwohnern. Pfarrort. Simultankirche. **Unteröwisheim**, 7 Katholiken. **Selmsheim**, 321 Katholiken, 524 Protestanten. Pfarrort. **Oberöwisheim**, 423 Katholiken, 748 Protestanten. Pfarrort. **Neudorf**, Religionsunterricht.

2. **Amtsbezirk Ettlingen**. 20 778 resp. 21 422 Katholiken unter 22 901 resp. 23 716 Einwohnern. 11 Pfarreien, 16 geistliche Stellen. **Egendorf** unterstützt, keine Diaspora.

3. **Amtsbezirk Bretten**. 4530 resp. 4667 Katholiken unter 23 415 resp. 23 954 Einwohnern. 6 Pfarreien, 6 Geistliche. 23 Gemeinden, an 39 Orten keine Katholiken, an 11 1—30, an 5 katholische Majorität. **Bretten**, 380 resp. 946 Katholiken unter 4020 resp. 4511 Einwohnern. **Sondelsheim**, 75 resp. 39 Katholiken. **Niedlingen**, 99 Katholiken. **Wöfingen**, 50 Katholiken. In **Flehhingen**, Pfarramt, ist die Kirche simultan. Für eine eigene Kirche 2000 M. vom Bonifatius-Verein.

4. **Amtsbezirk Durlach**. 7528 resp. 7913 Katholiken unter 33 169 resp. 35 268 Einwohnern. 5 Pfarreien, 6 Geistliche. 20 Gemeinden, 3 mit kathol. Majorität. 11 davon 1 bis 30, 6 mit mehr Katholiken, nämlich: **Mue** 98, **Gröbdingen** 164, **Hohenwettersbach** 81, **Königsbach** 47, **Söllingen** 56 Katholiken, für die keine katholische Einrichtung besteht, nur **Durlach**, 1828 Katholiken, 7203 Protestanten. Zum Kirchenbau 23 000 M. 1808 kath. Gottesdienst, 1809 in der Schloßkirche, 1811 Pfarrecuratie, von der Regierung 1822 mit 600 fl. dotirt, Pfarrei, katholische Schule. **Wöschbach**, fast ganz katholisch, Kirchenbau.

5. Amtsbezirk Karlsruhe. 38 858 resp. 44 144 Katholiken unter 105 487 resp. 117 392 Einwohnern. 6 Pfarreien, 15 Geistliche. Stadt Karlsruhe, 32 111 resp. 36 872 Katholiken unter 73 684 resp. 84 000 Einwohnern. Eine Pfarrei, 2 Pfarrecuratien, 12 Geistliche. Die alte St. Stephanspfarre, 1804 gegründet, Unterhalt des 6. Vicars vom Bonifatius-Verein, bis 1890 eine Pfarrei. Pfarrecuratie zu Unserer Lieben Frauen, 1890 gegründet, Kirche und Pfarrhaus mit Hilfe des Bonifatius-Vereins erbaut. 40 000 M. vom Bonifatius-Verein und Gehälter. Für den südlichen Theil der Liebfrauen-Curatie sind von einer Dame 15 000 M. zum Ankauf eines Bauplatzes für eine neue Kirche vermacht. Pfarrecuratie St. Bonifatius in der Weststadt. Kirchenbauplatz und Nothkirche, 22 000 M. vom Bonifatius-Verein, 15 000 M. von einer Wohlthäterin. Für den Stadttheil V Mühlburg ist 1886 eine eigene Curatie gegründet, mit auswärtigem Diasporabezirk, in dem Religionsunterricht erteilt wird. Kirche und Pfarrhaus sind 1885/86 erbaut. Eingepfarrt sind 8 auswärtige Orte.

6. Amtsbezirk Karlsruhe (Land). 6747 resp. 7242 Katholiken, erstere unter 31 803 Einwohnern. 3 Pfarreien mit 3 Geistlichen. Ueberwiegend katholisch sind von den 22 Gemeinden 4, an 13 Orten 1—28 Katholiken, in Eggenstein 62 resp. 33, in Graben 65, in Knielingen 185, in Mintheim mit 58 resp. 86 Katholiken ist keine katholische Einrichtung. Müppers, 232 Katholiken unter 1886 Einwohnern. Errichtung einer Kapelle nothwendig, Religionsunterricht von Karlsruhe aus. In Grünwinkel, 845 Katholiken unter 1033 Einwohnern. Filiale von Mühlburg-Karlsruhe. Für Kapellenbau 4000 M. vom Bonifatius-Verein. Ohne Geistlichen u. Eine alte armselige Kapelle für 40 Personen ist vorhanden ohne Sonntagsgottesdienst. Der Kirchenbauplatz ist von der dortigen großen Brauereigesellschaft geschenkt. Rheinhafen und Industrie, ein in starkem Aufschwung befindlicher Ort. Linkeheim, 10 Katholiken, Religions-Unterricht. Neureuth, 52 Katholiken, Religions-Unterricht.

7. Amtsbezirk Pforzheim. 11 966 resp. 12 474 Katholiken unter 64 503 resp. 68 779 Einwohnern. 6 Pfarreien, 10 geistliche Stellen. Pfarrei Stadt Pforzheim, 5544 resp. 6123, 1898 5833 Katholiken. Das Land hat 6422 resp. 6351 Katholiken, also Zuzug in die Stadt. 2 Kirchen. Seit 1783 ist ein Geistlicher in Pforzheim, 1823 Pfarrei und Ankauf der reformirten Kirche. Zum Kirchenbau 1887, Gehalt und Religions-Unterricht in der Umgegend unterstügt. Schellbronn, 376 Katholiken, 9 Protestanten. Kirche.

Von den 32 Landgemeinden sind 10 überwiegend katholisch, in 20 1—46 Katholiken, resp. in 2 keiner. In Niefen, 37 Katholiken, katholischer Religions-Unterricht. Brägingen, 441 Katholiken unter 5469 Einwohnern. Kirchenbau im Gange. Filiale von Pforzheim, $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt. Dill-Weissenstein, 205 Katholiken unter 2557 Einwohnern. Nachbarort von Brägingen, für beide muß ein Seelsorger angestellt werden. Lehningen, Schulhausbau.

IX. Kreis Mannheim.

67 612 resp. 75 702 Katholiken, erstere unter 159 634 Einwohnern. Der Kreis ist ein Theil von Kurpfalz, woraus sich die Diaspora sofort erklärt.

1. Amtsbezirk Mannheim. 47 508 resp. 53 768 Katholiken unter 106 636 resp. 123 739 Einwohnern. 10 Pfarreien, 23 Geistliche. Die Stadt Mannheim, 34 425 resp. 43 456 Katholiken, erstere unter 79 058 Einwohnern, an der Mündung des Neckar in den Rhein. Obere und untere Stadtpfarrei und Pfarrecuratie in der Neckarau. 11 Geistliche, 2 vom Bonifatius-Verein unterhalten. Neue Kirchen und Pfarrsysteme sind beabsichtigt in der Schweginger Vorstadt, in den Stadttheilen Jungbusch und Lindenhof. Die Stadt zählte 1897 bereits 50 000 Katholiken unter 107 000 Einwohnern. Für die Schweginger Vorstadt und Jungbusch sind Kirchen und Pfarrhäuser 1898 erbaut. Für Lindenhof ein Bau-

platz für 33 500 M. erworben vom Bonifatius-Verein. Für Waldhof Kirchenbauplatz erworben und Vicar besoldet. Auch die Schule in Mannheim ist unterstützt.

Von den übrigen 12 Orten sind 4 überwiegend katholisch, 3 haben 40, 22 und 30 Katholiken, die übrigen 5 ansehnliche katholische Minoritäten, 4 sind Pfarreien. Wallstadt, 755 Katholiken unter 1371 Einwohnern, ist bis jetzt ohne Kirche und Pfarrei. Kirchenbau im Gange. Schriesheim, 551 Katholiken unter 2653 Einwohnern, Religions-Unterricht, muß aber einen Geistlichen zc. haben. Sandhofen, 1138 Katholiken, 3396 Protestanten, Kirchenbau.

2. Amtsbezirk Schwellingen. 14 219 resp. 15 270 Katholiken unter 30 552 resp. 32 933 Einwohnern. 4 Pfarreien, 7 Geistliche. 12 Gemeinden, 4 überwiegend katholisch, an 2 45 und 36 Katholiken. Brühl, 1396 Katholiken unter 1691 Einwohnern, Filiale von Schwellingen. Kirchenbau 1897. Döfersheim, 670 Katholiken unter 2244 Einwohnern. Kirchenbau, ohne Geistlichen. Friedrichsfeld, 614 Katholiken, jetzt 700, unter 1434 Einwohnern, Filiale von Schwellingen, Kirchenbau. Seckenheim, 1932 Katholiken unter 4280 Einwohnern, 1898 Kirchenbau. 52 000 M. vom Bonifatius-Verein. Rheinau, 300 Katholiken, Filiale von Seckenheim, Kirchenbau im Gange. Plankstadt, 1585 Katholiken unter 3036 Einwohnern, Filiale von Schwellingen, Kirchenbau zc. im Gange. 18 000 M. vom Bonifatius-Verein. Reilingen, 945 Katholiken unter 2242 Einwohnern, Filiale von Hockenheim, Kirchenbau statt der alten unzureichenden Kapelle im Gange.

3. Amtsbezirk Weinheim. 5885 resp. 6664 Katholiken unter 20 446 resp. 22 642 Einwohnern. 5 Pfarreien, 7 Geistliche. 15 Gemeinden, alle überwiegend protestantisch. Großjachsen, 280 Katholiken unter 1246 Einwohnern, ohne Geistlichen, zur Pfarrei Hohenjachsen gehörig, mit Lügelsachsen 570 von eingewanderten Niederjachsen gegründet. Laubebach, 719 Katholiken unter 1525 Einwohnern. Vergl. Nealschematismus der Erzdiocese Freiburg. Freiburg 1863, Seite 451. Simultankirche ohne Geistlichen. Filiale von Pfarrei Gernsbach, 779 Katholiken unter 1898 Einwohnern. Simultankirche. Rippengewier, 81 Katholiken unter 496 Einwohnern. Religions-Unterricht. Leltershausen, Religionsunterricht.

X. Kreis Heidelberg.

52 996 resp. 55 747 Katholiken 1890/95, 449 952 Einwohner 1890. Gebiet von Kurpfalz, Speier und Leiningen.

1. Amtsbezirk Eppingen. 4491 resp. 4491 Katholiken unter 18 141 resp. 18 304 Einwohnern. 7 Pfarreien, 7 Geistliche. 15 Gemeinden, 4 überwiegend katholisch. Eilsen, seit 1861 Pfarrei, 391 Katholiken unter 1321 Einwohnern. Kirchenbau. Eppingen, Pfarrei, 654 Katholiken unter 3480 Einwohnern, Schuldentilgung. Filiale Mühlbach, 151 Katholiken unter 1283 Einwohnern, ohne kirchliche Einrichtung. Salzfeld, 47 Katholiken unter 2439 Einwohnern, ebenso. Schlüchtern, 251 Katholiken 676 Protestanten, Kirchen- und Schulbau.

2. Amtsbezirk Heidelberg. 18 056 resp. 18 645 Katholiken unter 76 310 resp. 81 728 Einwohnern. 17 Pfarreien, 21 Geistliche. 39 Gemeinden, 5 überwiegend katholisch, 6 1—46 Katholiken, in 28 mehr. Pfarrei Stadt Heidelberg, 11 822 resp. 13 025 Katholiken unter 31 739 resp. 35 190 Einwohnern. Jesuitenkirche ad St. Spir., 1750 erbaut, Chor der hl. Geistkirche, Schulkapelle. Für die an die Altkatholiken verlorene Aimenkirche Rothkirche. Im westlichen Stadtheil ist 1898 eine Kirche gebaut, im nördlichen, in Neuenheim (seit 1891 zur Stadt gezogen), das kirchlich zu Handschuhsheim gehört, ist der Kirchenbau im Werke und eine Vicarie gegründet. 14 000 M. sind dazu von der Familie von Erlanger geschenkt. In Handschuhsheim ist eine Simultankirche. Stadtheil Schlierbach, zum Kirchenbau 15 000 M. Pfarrei Petersthal, 445 Katholiken, 34 Protestanten, umgeben von protestantischen Orten. Kirchenbau 1895. 13 400 M. vom Bonifatius-Verein. Altenbach,

280 Katholiken unter 564 Einwohnern, Filiale von Heiligkreuzsteinach. Kirchenbau 1890. Geistlicher in Aussicht. Gauangelloch, 188 Katholiken unter 533 Einwohnern, Filiale von Mauer. Eine Scheuer ist nothdürftig als Betfaal eingerichtet, der Kirchenbau ist in Angriff genommen, ebenso Pfarrhausbau. Kirchheim, 600 Katholiken unter 3400 Einwohnern, Filiale von Mohrbach. Kirchenbau unterstützt. Pfarrei Mauer, 436 Katholiken unter 951 Einwohnern, Pfarrei seit 1779. Kirchenbau und Dotation. Meckesheim, 232 Katholiken unter 1349 Einwohnern, Filiale von Mauer. Kirchenbau, früher ein armerlicher Betfaal im Rathhause. Mühlzell, 226 Katholiken unter 4847 Einwohnern. Kirchenbau. Sandhausen, Pfarrei seit 1863, 821 Katholiken unter 2907 Einwohnern. Desgleichen. Eppelheim, 638 Katholiken unter 2081 Einwohnern. Kirchenbau. Simultankirchen sind in den Pfarreien Dossenheim (Kirchenbau und Schule) und Handschuhshheim. Diasporaorte ohne Geistlichen sind: Bannmelthal 190 Katholiken, Gaiberg 225, Kapelle, Kleingemünd 86, Lampenheim 64, Lobensfeld 313, Mückenloch 181, Kirche, St. Ilgen 268, Kirche, Waldwimmersbach 101, Kapelle, sind Filialen ohne Geistlichen. Pfarrei Wiesenbach, 345 Katholiken, Kirchenreparatur, Heddesbach, 8 Katholiken, Kapelle, Wieblingen, 657 Katholiken und 1828 Protestanten, Ziegelhausen.

3. Amtsbezirk Einsheim. 8282 resp. 8411 Katholiken unter 34 012 resp. 34 492 Einwohnern. 10 Pfarreien, 12 Geistliche. 37 Gemeinden, 4 überwiegend katholisch, 14 mit 1—38 Katholiken, 19 darüber. Eschelbach, 256 Katholiken, 1076 Einwohnern. Kirchenbau 1894. 9000 M. vom Bonifatius-Verein. Rappena, 119 Katholiken. Periodischer Gottesdienst. Bargon, Pfarrort, 149 Katholiken. Simultankirchen in Hilsbach und Obergimpern (überwiegend katholisch). Pfarrei Grombach, 548 Katholiken unter 766 Einwohnern. Kirchenreparatur. Neckarbischofsheim, 106 Katholiken unter 1641 Einwohner. Kapelle. Dühren, 118 Katholiken unter 771 Einwohnern. Kirchenrestauration und Schule unterstützt. Effenbach 310, Filialkirche von Spechbach. Hoffenheim 132. Kirchart 281. Schuldenfölgung, Filialort. Neidenstein 165, Kirchenbau, Filialort von Waibstadt. Reiben 248, Filialkirche. Untergimpern 314, Filialkirche, Kirchenbau. Weiler 250, Filialkirche. Zuzenhausen 288, Pfarrort. Wagenbach 41 Katholiken. Alle ohne Geistlichen. Pfarrei Eichersheim, 234 resp. 194 Katholiken unter 777 resp. 732 Einwohnern. Kirchenbauplan. Pfarrei Mohrbach, 136 Katholiken unter 194 Einwohnern. Religions-Unterricht.

4. Amtsbezirk Wiesloch. 14 836 resp. 15 666 Katholiken unter 21 489 resp. 23 536 Einwohnern. 10 Pfarreien, 15 geistliche Stellen; 16 Gemeinden, 10 überwiegend katholisch, in 1 27 Katholiken, in 5 ansehnliche kathol. Minoritäten. In Filiale Baiertal 623 Katholiken unter 1422 Einwohnern, Simultankirche ohne Geistlichen. Wiesloch, 1189 Katholiken unter 3326 Einwohnern. Kirchenverweiterung. Die Kirche ist 1725 aus Collecten erbaut. Filiale Schatthausen, 208 Katholiken unter 666 Einwohnern. Kirchen-Restauration. Nauenberg.

XI. Kreis Mosbach.

95 946 resp. 94 291 Katholiken, erstere unter 131 480 Einwohnern. Leininger, Pfälzisches, Würzburger und Mainzer katholisches Gebiet und Löwenstein- und Werthheimisches protestantisches Gebiet und Reichsritterschaftliche Orte umfassend. Ueberwiegend katholisch sind die Kreise Buchen und Tauberbischofsheim, beide Mainzisches Gebiet des Fürsten von Leiningen und Theile von Mosbach.

1. Im **Amtsbezirk Buchen** (24 950 Katholiken unter 26 757 Einwohnern) sind nur Wödingheim und Eberstadt protestantisch. Dumbach und Schloßau, Religionsunterricht, unterstützt. Muba.

2. **Bezirksamt Tauberbischofsheim.** 1895 27 481 Katholiken unter 29 850 Einwohnern. 73 Gemeinden, von denen 17 überwiegend protestantisch sind, 8 der 17 haben 1—87

Katholiken, die anderen 9 bedeutende Minoritäten. Mit 33 Pfarreien und 40 geistlichen Stellen scheint der Bezirk auch für die wenigen Diasporaorte genügend versorgt zu sein. Unterstützt vom Bonifatius-Verein ist Brehmen, 200 Katholiken unter 410 Einwohnern. Kirchen-Restauration, Orgel. Oberlanda, Pfarrhaus. Wenthheim, 254 Katholiken und 486 Protestanten, Organiistengehalt.

3. Amtsbezirk Vogberg. Von Tauberbischofsheim abgetrennt. 8935 Katholiken unter 16 142 Einwohnern, überwiegend katholisch. Von den 30 Orten sind 12 rein, 4 überwiegend katholisch, 14 überwiegend protestantisch, an einem Ort nur 4, an einem nur 8 Katholiken. 13 Pfarreien, 17 geistliche Stellen. Pfarrei Vogberg, 243 Katholiken unter 672 Einwohnern. Kirche unterstützt. Filiale Schweigern, 125 Katholiken unter 981 Einwohnern, Kirchenbau. Pfarrei Eubigheim, 347 Katholiken unter 671 Einwohnern. Die Pfarre ist vom Grundherrn von Eubigheim 1770 gegründet und für Kirchen- und Pfarrhausbau vom Bonifatius-Verein unterstützt. Filiale Daubach, 157 Katholiken unter 476 Einwohnern, desgl., 1691 an Würzburg verpfändet, seit 1709 Kirchenbau. Miffingen, 108 Katholiken unter 639 Einwohnern. Kirchenrestauration. Pfarrei Unterschüpf, 182 Katholiken unter 693 Einwohnern. Kirchen- und Pfarrhausbau 1870. Bobstadt, Schule. Kupprichhausen. Langenrieden, Schule. Wölchingen, 127 Katholiken und 249 Protestanten.

4. Amtsbezirk Adelsheim. 5247 resp. 5215 Katholiken unter 13 886 resp. 13 748 Einwohnern. 6 Pfarreien und 6 Geistliche. 25 Gemeinden, 9 ganz überwiegend katholisch, 11 der übrigen haben nur wenige, 1—38 Katholiken. Die übrigen Diasporaorte sind: Pfarrei Adelsheim, 195 Katholiken unter 1485 Einwohnern. Pfarrhausbau 1894. Curatie seit 1862, Simultankirche. 1873 Kirchenbau angefangen. Filiale Grobeicholzheim, 178 Katholiken, Schule. Kleineicholzheim 58, Filiale Merchingen 84, Filiale Hohenstadt 35 Katholiken, mit Kapelle, ohne Seelsorger etc.

3. Amtsbezirk Eberbach. 4293 resp. 4250 Katholiken unter 14 578 resp. 14 757 Einwohnern. 4 Pfarreien, 4 Geistliche. 26 Orte, 2 ganz, 3 überwiegend katholisch, einer ganz protestantisch, 20 Diaspora, an 9 1—19 Katholiken. Eberbach, 1430 Katholiken unter 5436 Einwohnern. Friedrichsdorf im Odenwalde, 108 Katholiken unter 228 Einwohnern. 1881 waren hier 320 Katholiken. Filiale der Pfarrei Strümpfelbrunn, 2 $\frac{1}{2}$ Stunden vom Pfarrorte entfernt. 1893 Kapelle und periodischer Gottesdienst alle Monate einmal. 16 000 M. vom Bonifatius-Verein. Seit Errichtung der Kapelle ist ein katholischer Lehrer angestellt. Müllben 110 Katholiken. Oberdielbach 126 Katholiken. Schollbrunn, 95 Katholiken unter 339 Einwohnern, Kapellenbau, Weisbach, 112 Katholiken und Zwingenberg, 53 Katholiken unter 262 Einwohnern, alle ohne Geistlichen, sind Filialen der von Würzburg 1686 errichteten Mission Neckargerach, der die bis dahin protestantische Pfarrkirche übergeben wurde. Hier ist offenbar noch manches für den Bonifatius-Verein zu thun. Unterschwarza, 210 Katholiken, Filiale von Neunkirchen. Curatie. Haag, 7 Katholiken unter 274 Einwohnern. Religionsunterricht. Waldkassenbach, 80 Katholiken unter 495 Einwohnern. Schule unterstützt. Neckarwinnersbach, Schulbau.

6. Amtsbezirk Mosbach. 14 267 resp. 14 254 Katholiken unter 30 179 resp. 30 324 Einwohnern. 16 Pfarreien und 20 geistliche Stellen. 47 Gemeinden, 2 ganz, 13 fast ganz katholisch, von den 32 Diasporaorten haben 13 3 bis 34 Katholiken, 19 mehr. Der Bezirk scheint ziemlich versorgt zu sein. Aglasterhausen, 255 Katholiken unter 1012 Einwohnern. Curatiegründung. Fahrenbach, 345 Katholiken unter 669 Einwohnern, soll mit Kobern (335 Katholiken, 2 Protestanten) und Trienz (213 Katholiken, 211 Protestanten) zur Pfarrei werden, jetzt Filiale von Lorbach, 275 Katholiken unter 803 Einwohnern, für Kirche und Pfarrhaus unterstützt. Filiale Auerbach, 168 Katholiken unter 644 Einwohnern.

Kirchenrestauration 1892. Pfarrei *Asbach*, 252 Katholiken unter 372 Protestanten. Auswärtiger Gottesdienst, Kirchenbau. *Dallau*, 324 Katholiken unter 1155 Einwohnern. Gehälter und Kirchenrestauration. (Pfarrei 1700 von Würzburg errichtet, 1726 Kirche erbaut.) Filiale *Heinsheim*, 296 Katholiken unter 730 Einwohnern. Kirchen- und Curatiehausbau. Filiale *Hochhausen*, 97 Katholiken unter 474 Einwohnern. Desgl. *Sulzbach*, 730 Katholiken unter 909 Einwohnern. Filiale von *Willigheim*, eigener Curat 1897 durch Beistimmung des Grafen von Leiningen. Pfarrhausbau vom Bonifatius-Verein unterstützt. *Diedesheim*, 211 Katholiken und 339 Protestanten, Schule. *Herbolzheim*. *Neckarkasembach*, 57 Katholiken und 131 Protestanten, Schulbau. *Oberschefflenz* und *Unterschefflenz*, Kirchenbau.

7. Amtsbezirk Wertheim. 9977 resp. 9917 Katholiken unter 19 437 resp. 19 362 Einwohnern. 10 Pfarreien, 14 geistliche Stellen. 31 Gemeinden, 4 ganz, 9 fast ganz katholisch, 18 Diasporaorte. 17 derselben haben nur 2—12 Katholiken. Das einzig in Betracht kommende Wertheim, 1013 Katholiken unter 3535 Einwohnern, ist Stadtpfarrei. Die Diasporaverhältnisse liegen in diesem Bezirk anscheinend sehr günstig. *Weßenthal*, 198 Katholiken 2 Protestanten. Kapellenbau. Die Pfarrei Wertheim ist 1843 errichtet, vorher Capuziner-Mission, Simultankirche seit 1634 bis zum Kirchenbau 1843. Der Graf Johann Dietrich wurde katholisch und führte den Simultangebrauch der Kirche ein. *Vorthal*, fast ganz katholisch. Kirchenbau unterstützt. *Kasenthal*, ganz katholisch. Kirche unterstützt.

I. Einnahme des Diöcesan-Comité's von Freiburg und II. Ausgabe des gesammten Bonifatius-Vereins für die Diöcese Freiburg und Schweiz (von 1857 an).

I.				II.					
Jahr.	Einnahme.	Jahr.	Einnahme.	Jahr.	Gesamt-Ausgabe.		Jahr.	Gesamt-Ausgabe.	
					fl.	sz.		fl.	sz.
1849 51	1974	1876	14 053	1852	342	87	1877	8516	43
1852	2002	1877	15 522	1853	485	79	1878	6743	43
1853	1756	1878	24 361	1854	342	87	1879	7692	—
1854	1734	1879	13 490	1855	772	81	1880	9112	—
1855	2185	1880	13 549	1856	1028	61	1881	11 647	—
1856	2532	1881	21 930	1857	1628	63	1882	8647	56
1857	2940	1882	11 461	1858	2399	93	1883	10 523	—
1858	3891	1883	17 750	1859	18 114	03	1884	13 581	—
1859	31 861	1884	17 400	1860			1885	9195	—
1860	5681	1885	13 797	1861			1886	17 006	75
1861	8440	1886	17 051	1862	11 934	39	1887	27 006	—
1862		1887	27 221	1863	2762	85	1888	58 085	50
1863	3367	1888	61 666	1864	1531	48	1889	58 631	98
1864	2755	1889	70 524	1865	2528	65	1890	68 770	32
1865	4099	1890	116 115	1866	7560	—	1891	67 643	28
1866	9535	1891	155 264	1867	1674	81	1892	74 321	20
1867	3141	1892	181 095	1868	5914	36	1893	66 901	39
1868	8179	1893	204 986	1869	9792	31	1894	93 141	31
1869	13 379	1894	215 155	1870	12 476	—	1895	89 243	99
1870	16 200	1895	229 377	1871	11 847	13	1896	104 621	23
1871	15 534	1896	235 762	1872	12 445	81	1897	128 495	07
1872	16 512	1897	258 311	1873	6877	87	1898	123 345	22
1873	18 082	1898	290 452	1874	13 682	47			
1874	20 386			1875	11 910	—			
1875	19 253		Ca. 2 441 680	1876	7885	—			Ca. 1 208 833 08

Von der Einnahme sind ca. 900 000 M. mit Renten belastete Kapitalien und von der Gesamt-Ausgabe sind für die Schweiz 44 209,03 M. verwandt.